

Zwei seltene Innerschweizer Prägungen aus der Münzstätte Altdorf

Autor(en): **Diaz Tabernerero, José**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **50-52 (2000-2002)**

Heft 207

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei seltene Innerschweizer Prägungen aus der Münzstätte Altdorf

José Diaz Tabernero

Im Rahmen einer Dissertation nimmt der Verfasser dieser Zeilen die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzfunde aus der Innerschweiz auf¹. Zwei Trouvaillen aus den Ausgrabungen der Pfarrkirche St. Peter und Paul von 1984–1985 in Stans sollen hier vorgestellt werden². Gerade Fundmünzen aus Kirchgrabungen fördern immer wieder seltene und unedierte Prägungen der untersten Geldstufe zu Tage, die in Gotteshäusern gespendet bzw. verloren wurden.

Bei der ersten Münze handelt es sich um einen Haller des Standes Schwyz aus der Münzstätte Altdorf, der in den Jahren zwischen 1548 und etwa 1600 geprägt wurde. Im Katalog von Püntener-Schwarz³ fehlt dieses Stück, es wurden aber vor kurzem zwei Exemplare an anderer Stelle vorgestellt⁴. Die Münze zeigt einen gepunkteten Wappenschild, darüber ein S für Schwyz, das Ganze von einem Wulstreif umfasst.

Bei der zweiten Münze handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um einen Haller des Landes Nidwalden, der ebenfalls in Altdorf zwischen 1548 und etwa 1600 geprägt wurde.

Dargestellt ist ein geschwungener Schild mit dem Nidwaldner Schlüssel, darüber ist ein V zu sehen, eingefasst von einem Wulstreif.

Püntener-Schwarz beschreiben unter der Nr. 87b⁵ den gleichen Schild, erwähnen aber kein darüber stehendes V. Ob es sich bei diesem Stück jedoch nicht ebenfalls um eine Variante mit diesem Buchstaben handelt, kann nicht abschliessend geklärt werden, da der obere Teil der Münze verprägt ist, und es ist nicht mehr erkennbar, ob dort ein V gestanden hat. Wir müssen diese Frage daher offen lassen.

Das V steht meines Erachtens für VNDERVALDENSI, wie das bei den Batzen zu sehen ist (Püntener-Schwarz Nr. 85/86). Diese weisen zusätzlich neben dem Wappen ein V-N für Unterwalden auf⁶. Dass der Buchstabe V für Uri stehen könnte, ist eher unwahrscheinlich, da wir eine ganze Reihe von Urner Hallern kennen (Püntener-Schwarz Nr. 81), die jeweils den Uristier aufweisen. Es ist nicht



Abb. 1. Schwyz, Land, Haller
0,133 g, 13,1 mm, Stans, FNr. 225
Foto: Inventar der Fundmünzen



Abb. 2. Nidwalden, Land, Haller.
0,069 g, 10,7 mm, Stans, FNr. 26
Foto: Inventar der Fundmünzen

1 Für die Erlaubnis, die Stanser Stücke bearbeiten zu dürfen, möchte ich Herrn H. Achermann, Staatsarchiv des Kantons Nidwalden, Stans, danken.

2 Ausgewählte Münzfunde; Kirchenfunde: Eine Übersicht. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 1, Lausanne 1993, S. 181. Die Ergebnisse der Grabung wurden bisher nicht veröffentlicht, vgl. aber den Bericht zu den Untersuchungen von 1979: H.R. Sennhauser, Stans, Pfarrkirche St. Peter, Archäologische Beobachtungen 1979. Beiträge zur Geschichte Nidwalden 39, 1980, S. 187–196.

3 A. Püntener-D. Schwarz, Die Münzprägung der drei Länder Uri, Schwyz und Nidwalden in Bellinzona und Altdorf. Die Münzen von Uri. Die Münzen von Nidwalden (Bern 1983) (= Schweizerische Münzkataloge VIII), bes. Nr. 82–84.
4 F. Luraschi, Alcune assegnazioni riguardanti monete del Canton Svitto, in: Annotazioni numismatiche 31, 1998, S. 706–709, bes. S. 708. Ein Exemplar befindet sich im Schweizerischen Landesmuseum, Inv.Nr. M 13879 (0,16 g, 12,4 mm) und wurde schon von S. Doswald vorgestellt, vgl. Anm. 7, S. 175–176.

Das zweite Stück ist in Privatbesitz (0,16 g, 11,9 mm).

5 Schweizerisches Landesmuseum, Inv.Nr. LM GU 2662; 0,09 g.
6 Die Prägungen wurden sowohl in Bellinzona (1503–1548?) als auch in Altdorf (1548–ca. 1605) von Uri, Schwyz und Nidwalden gemeinsam oder auch einzeln herausgebracht. Nidwalden prägte als Unterwalden nid dem Kernwald, daher die Umschrift VNDERVALD auf den Münzen; vgl. D. Schwarz-A. Püntener, Nidwaldner Münz- und Geldgeschichte, Stans 1980, S. 20.

anzunehmen, dass sich bei einer allfälligen Gemeinschaftsprägung dieser beiden Stände nur Nidwalden mit dem Wappen darstellt. Bei den Angstern und Hallern der Münzgemeinschaft Uri/Schwyz/Nidwalden sind alle drei Wappen zu sehen (Püntener-Schwarz Nr. 71–72).

Zwei weitere Exemplare, die in die Gruppe Püntener-Schwarz Nr. 87 gehören, wurden in der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz gefunden.⁷ Der Wappenschild hat bei beiden Münzen oben einen geraden Abschluss, und die Seiten sind nur leicht eingezogen. Ein Stück weist eine gekörnte Damaszierung auf. Wir kennen nun somit mindestens drei verschiedene Typen der Gruppe Püntener-Schwarz Nr. 87, hinzu kommt mindestens eine Variante.



Püntener-Schwarz Nr. 87a
Foto: Schweizerisches Landesmuseum



Püntener-Schwarz Nr. 87b
(ohne V)?
Foto: Schweizerisches Landesmuseum



Stans, Pfarrkirche
(mit V)
Foto: Inventar der Fundmünzen



Doswald, St. Martin in Schwyz
Nr. 129
Foto: Schweizerisches Landesmuseum



Doswald, St. Martin in Schwyz
Nr. 130
(Variante mit gekörnter Damaszierung)
Foto: Schweizerisches Landesmuseum

Es ist zu erwarten, dass in Zukunft gerade aus Grabungen weitere Typen und Varianten von Innerschweizer Kleinmünzen bekannt werden. Diese zunehmende Typen- und Variantenvielfalt deutet darauf hin, dass die Ausprägung solcher Nominale in grösserem Umfang als bisher angenommen stattgefunden hat. Es ist denkbar, dass die Prägung von Angstern und Hallern stilistisch an grössere Nominale gekoppelt war und es sich demnach um Serien handeln könnte, was sich etwa in der ähnlich gestalteten Schildform äussern kann. Eine unregelmässige, je nach Bedarf (Stichwort: Kleingeldmangel) ausgerichtete Prägetätigkeit ist anzunehmen. Die bisher bekannten Münzen lassen (noch) keine genauere chronologische Eingrenzung zu als die Datierung in die Zeit von 1548 bis etwa 1600.

José Diaz Tabernero
Inventar der Fundmünzen der Schweiz
Aarberggasse 30
Postfach 6855
CH-3001 Bern

⁷ S. Doswald, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen aus der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz. SNR 67, 1988, S. 163–240, hier S. 192, Nr. 129–130 und Kommentar S. 175–176.